

(Fortsetzung folgt.)

zugezogen. — Im Tageblatt wird gesagt: Der Rücktritt Delcassés bedeutet in jeglichem Fall das unfreiwillige Zugeständnis, daß das Gebäude der französischen Außenpolitik einen gefährlichen Riß erhalten hat. Das feine Netzwerk des Systems Delcassés ist durch die Erfolge der deutschen Flotte gerissen, und dem Mann, der nun seinen Bankrott zu bekennen gezwungen ist, muß eines Tages der Bankrott des ganzen Systems, das seinen Namen trug, nachfolgen. Delcassé hinterläßt seinem Nachfolger eine bittere Erbschaft.

Eine diplomatische Niederlage der Alliierten.

Kopenhagen, 13. Oktober (W.F. Nichtamtlich.) „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel mit der Überschrift „Eine diplomatische Niederlage der Alliierten“: Die deutsche Diplomatie scheint sich jetzt die Eigenschaften der deutschen Flotte angeeignet zu haben, nämlich schnell, energisch und geschickt zu handeln. Vor dem Weltkriege hatte die deutsche Diplomatie im Ausland keinen Ruf übermäßiger Zuchtigkeit. Auch in deutschen Blättern haben Politiker bittere Klagen darüber geführt, daß Deutschland, was auswärtige Angelegenheiten betreffe, lange nicht so gut bedient sei, wie England und Frankreich. Es ließ sich auch nicht leugnen, daß sich die deutsche Diplomatie Niederlage auf Niederlage holte. Im allgemeinen Bewußtsein des Auslandes standen die Männer, die die Leitung der französischen, englischen und russischen Politik hatten, in viel höherem Ansehen. Aber im Laufe der letzten Monate haben sich die Verhältnisse in überraschender Weise geändert. Die deutsche Diplomatie scheint gründlich neuorganisiert worden zu sein; sie hat jetzt den Diplomaten der Alliierten so gründlich den Rang abgelaufen, daß die militärische Lage dadurch stark beeinflusst worden ist. Der Weltfrieden in der Gewissung der bisher neutralen Balkanstaaten hat vorläufig damit geendet, daß die Alliierten sozusagen überall zu kurz gekommen sind.

— Bulgarien, dessen Hilfe man mit allen möglichen Botschaften auf Landabtretung zu gewinnen hoffte, läßt nun von Seite der Zentralmächte und der Türkei. — Griechenland, mit dem die Alliierten sicher zu rechnen meinten, nimmt eine Haltung ein, die mindestens stark zweifelhaft ist. Rumänien sympathisiert zwar noch mit den Alliierten, aber die rumänische Regierung wird, wie die Ereignisse sich entwickeln haben, sich vorläufig hüten, Partei gegen die Zentralmächte zu ergreifen. Griechenlands Stellung ist nach dem Falle von Benizelos ganz unberechenbar. Die Möglichkeit ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß das griechische Volk, wenn die deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Offensive gegen Serbien siegreich vordringt, sich gegen die Alliierten wendet. Wie hart man in England die Niederlage fühlt, geht aus der starken Kritik hervor, die die Presse jetzt gegen Grey richtet, über den vor dem Kriege alle einig waren, daß er ein Staatsmann von hohem Range sei. Das Zutrauen in seine staatsmännischen Eigenschaften ist plötzlich erschüttert. England ist sich klar darüber, klar, daß die diplomatische Balkanmacht verloren gegangen ist und trägt mit Unruhe und Bekümmern, ob sich Zeit und Gelegenheit bieten werde, eine neue zu gewinnen.

W.F. Großes Hauptquartier, 14. Okt. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Während feindliche Monitore die Küste bei Westende und die feindliche Artillerie unsere Stellungen nördlich von Ypern ohne Erfolg beschossen, setzten die Engländer fast auf der ganzen Front zwischen Ypern und Loos hinter Rauch- und Gaswolken zum Angriff an, der gänzlich scheiterte. In mehreren Stellen schlugen die Rauchwolken in die feindlichen Gräben zurück. Nur nördlich und östlich von Vermelles konnten die Engländer in unseren vordersten Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie größtenteils mit Handgranaten schon wieder vertrieben sind. Fünf Angriffe ohne Benutzung von Rauchwolken, aber mit starken Kräften gegen die Stellung westlich von Hulluch sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Südlich von Angres wurden dem Feinde im Gegenangriff 2 Maschinengewehre abgenommen. Bei der Säuberung der kleinen Reiter, die die Franzosen auf der Höhe östlich von Souchez noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unseren Händen.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe beiderseits von Tahure mit äußerster Erbitterung fort. Fünf Angriffe südlich, zwei nördlich der Straße Tahure-Souain brachen unter schweren Verlusten für den Angreifer zusammen. Nächtl. Angriffsversuche eskalierte unser Artilleriefeuer im Reime.

Auf der Combresshöhe wurde ein feindlicher Graben von 120 Metern Länge gesprengt.

In den Vogesen versuchten die Franzosen, die ihnen am 12. Oktober am Schrammännle abgenommene Stellung zurückzunehmen. An unseren Hindernissen brach ihr Angriff nieder.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Westlich und südwestlich Illuz warfen wir den Gegner aus einer weiteren Stellung, machten 650 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Russische Angriffe westlich und südwestlich Dürenburg wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Liningen: Nichts neues.

Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer nahmen Hajworonka (südwestlich Buzanow) und warfen die Russen über die Strypa zurück.

Balkanriegsschauplatz.

Südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südfront des festungsartig ausgebauten Ortes Pozarevac sind genommen.

Die Agence Habas, das amtliche Nachrichtenorgan der französischen Regierung, wagt zu behaupten, der in dem Tagesbericht vom 3. Oktober veröffentlichte Befehl des Generals Joffre sei deutscherseits erfunden. Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere Urabzüge des Befehls in deutschen Händen sind und daß eine große Anzahl gefangener Offiziere und Mannschaften ihre Kenntnis des Befehls, den sie übrigens verschiedentlich in Abschriften bei sich führten, unumwunden zugegeben haben. Oberste Heeresleitung.

Erneuter Luftschiffangriff auf London.

W.F. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Unsere Marine-Luftschiffe haben in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober die Stadt London und wichtige Anlagen ihrer Umgebung sowie die Batterien von Ipswich angegriffen. Im einzelnen wurden die City von London in mehreren Angriffen, die London-Docks, das Wasserwerk von Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. An allen Stellen wurden starke Sprengwirkungen und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste einsetzte, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 14. Oktober. (W.F. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 14. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind griff gestern unsere Stellung westlich von Tarnopol an. Er stürmte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schußwunden ausgerüstet hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück; er erlitt große Verluste. Sonst im Nordosten keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das lebhafteste Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von Valsura und Wilgereth und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront hält an. Ein Alpini-Bataillon das gegen eine Vorstellung südlich von Riva vorrückte, wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. An der küstländischen Front haben wir im Gebiete von Jaborcel ein Stück italienischen Schützengrabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den Arzli Brh, die nach heftiger Feuerberaubung bis an unsere Hindernisse herangekommen sind, wurden abgeschlagen. An den anderen Teilen der Isonzofront wie gewöhnlich Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen stürmten gestern aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vordringend die festungsartig stark verchanzten Stellungen auf dem Grino-Brdo, dem Tunnel und der Stajara. Der Feind, der, wie Gefangene ausgaben, den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, ging in regelloser Flucht gegen den Abalaberg und den Raum östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen, auch an diesem Erfolg rühmenden Anteil. Gleich günstig schritten die Angriffe unserer Verbündeten an der unteren Morawa fort. Wir entziffen dem Gegner die Verchanzungen an der West-, Nord- und Ostfront von Pozarevac.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom Balkan.

Nach einer Sofia-Depeche verschiedener Morgenblätter empfing König Ferdinand von Bulgarien in besonderer Audienz den früheren griechischen Minister Sophoulis, der einen eigenhändigen Brief des Königs Konstantin an den bulgarischen König überbrachte. Die Audienz habe längere Zeit gedauert.

Wien, 14. Okt. (Zens. Bl.) Bukarester Blättern wird aus Cetinje, daß dort italienische Generalstabsoffiziere eingetroffen seien, um unter dem Vorh. König Nikita über den Durchmarsch der italienischen Truppen durch montenegrinisches Gebiet Abmachungen zu treffen.

Die Eroberer von Semendria.

W.F. Darmstadt, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Auf die telegraphische Mitteilung, daß heftige Truppen mit stürmender Hand Zitadelle und Stadt Semendria genommen haben, antwortete der Großherzog, der Darmstädter Zeitung zufolge: Mit stolzer Freude vernehme ich die Meldung der neuen Ruhmestat. Dankbaren Herzens gedenke ich der tapferen Söhne meines Heerlandes, die erneut beitrugen zum Ruhme des geliebten deutschen Vaterlandes. Ernst Ludwig.

Das Landungskorps.

W.F. Wien, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Saloniki: In vollem Gegensatz zu den Mitteilungen der Verbandspresse ist die Tatsache festzustellen, daß die Anwesenheit der Verbandstruppen in Saloniki, sowohl in der Bevölkerung, als auch im griechischen Heer ein wachsendes Unbehagen hervorruft. In Kreisen der griechischen Offiziere, die die Offiziere des Vierverbandes nicht grüßen, herrscht geradezu Erbitterung über die Eindringlinge, die um so mehr anwächst, als die Leitung der Expeditionsarmee alle Anstalten trifft, die auf ein längeres Verbleiben in Saloniki

hindeuten. Neue Landungen sind bis heute nicht erfolgt. Bisher sind keine Vorbereitungen getroffen worden, denen man auf einen baldigen Abtransport der Truppen schließen könnte. — Die Konstantinopeler Meldung über die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Demir Kapu durch garijsche Banden bestätigt sich nicht.

Berlin, 13. Okt. (Zens. Bl.) Aus Bulgarien der Nationalzeitung gemeldet: Nach Berichten aus dem Lager der Disziplin der dort gelandeten Truppen laute sehr zu wünschen übrig. Die griechische Regierung sich bereits genötigt gesehen, an das Oberkommando Landungstruppen das Ersuchen zu richten, für Unterbringung unter den Truppen Sorge zu tragen, da in den Tagen zahlreiche Einbrüche, sogar in Privatwohnungen, stattgefunden seien. Besonders zuchtlos sind die Angehörigen der Kolonialtruppen, die in der Stadt und in den liegenden Dörfern in zahlreichen Fällen Frauen und Kindern auf offener Straße überfallen haben.

Englische Drohungen gegen Griechenland.

London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die Morning Post dringt darauf, daß Griechenland seinen Anteil an den Balkankämpfen auf sich nehme. Man müsse Griechenland zu verstehen geben, daß es in solcher Krise Neutralität geben könne, wenn sie auch wohlwollend sei. Für Griechenland gebe es nur zwei Entwürfe: die Bestimmungen des Vertrages mit Bulgarien zu erfüllen, oder mit der Entente zu brechen. Bulgarien betreffe, so sei, da Bulgarien Serbien angegriffe, kein Augenblick zu früh gewesen, daß dem bulgarischen Gesandten in London die Pässe ausgetauscht würden.

London, 14. Okt. Daily Chronicle schreibt in Leitartikel: Die Verbündeten, deren Flotten das griechische Gebiet und seinen Handel in der hohlen Hand halten, sich zu überlegen haben, wie lange sie die griechische Neutralität dulden können. Sie müssen eine Frist geben, aber keine unbegrenzte.

Rumänien.

Bukarest, 13. Okt. Der Domänenminister hat dem Ministerrat einen Plan über die Veräußerung einer Verkaufskommission für Getreide vorgelegt. Die Kommission soll die Feststellung der vorhandenen Vorräte und jener Reserven, die für den Inlandbedarf vorhanden sein müssen, sowie der Höchstpreise für den Landesverkauf und für die Ausfuhr übertragen werden. Der Vorrat der Kornahme des Verkaufs nach dem Ausland einem noch auszuarbeitenden Reglement, welches die Interessen der Landwirte zu wahren haben wird, und die Regelung der Verwendung fremder Waggons für die Ausfuhr sowie jener Waggons, die der Kommission für die Eisenbahnverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Fremden Waggons werden nach einer im Amtsblatt veröffentlichten Liste den Landwirten zur Verfügung gestellt, welche die rumänischen Waggons nicht in Anspruch nehmen, ferner den Volksbanken, den landwirtschaftlichen Kassen und jenen Händlern und Landwirten, die in die Listen eingetragen sind. Die rumänischen Waggons bis zur Grenze werden nach den bereits angefertigten Vergeben werden. Der Staat erkennt der Kommission den Beginn der Arbeiten eine Provision von 50 000 Leu zu.

Der Papst an den Sultan.

Röln, 13. Okt. (Zens. Zeit.) Die Köln. Zeitung meldet: Ein vom Papst am 10. September an den Sultan gerichtetes Schreiben, worin er den Monarchen über das traurige Verbleiben der Armenier anzukündigen von Erfolg gekrönt.

Frankreich und die Balkanlage.

W.F. Paris, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Bei der letzten Besprechung der Balkanlage fordert der Teil der Presse die Einsetzung eines ständigen Ausschusses, der beim Austausch neuer Fragen und Verhandlungen die notwendigen Maßnahmen sofort beschließen könnte, so daß die bisher schwankende Politik die notwendige Einheitlichkeit erhalten und der wertvolle Zeit künftighin vermieden werde. In der eiginnigen den Schwerpunkt des Krieges nach der Balkaninsel verschoben haben, dürfe die Entsendung von Truppen für Serbien nicht aufgegeben werden. Die gestrigen leisen Andeutungen der Presse, die heute eine bestimmtere Gestalt an. Überall, wo im Temps, Echo de Paris und Journal des Debats stark betont, daß Frankreich und England, die die schwersten Lasten getragen hätten, nicht aus der Balkanfront noch mit Soldaten und Munition zurückzuziehen. Gegen Italien und Rußland wird der Vorwurf erhoben, daß sie vor allem ihr eigenes Interesse hätten und jede Mitwirkung bei dem Balkankrieg verweigerten. Aber die Solidarität der Alliierten müsse überall, militärisch wie diplomatisch, bestehen. Salomiki senden oder durch Montenegro eine Expedition machen. Der Temps fragt, warum Italien, das jetzt im Winter, wo an dem größten Teil seiner Kämpfe unmöglich seien, über große Reserven verfügen nicht gegen Bulgarien und die Türkei schickte. Wille und ein geistiger Menschenverstand müßte die Lösung führen, die den Alliierten durch die Gemeinlichkeit ihrer Interessen nahegelegt wäre. — Das Echo schreibt: Alle Blicke richten sich auf Italien. Ist es, wie seine Stimmung und welches der Vorzeichen sei, unter dem es den Krieg ansehe und ob es möglich sei, daß die fuge Idee seines besonderen Kriegszweckes die Wichtigkeit eines sofortigen Handelns auf der Balkan-

nicht er-
blind mache. Seinen jetzt besonders großen Ueberfluß
Truppen könne es dort bestens verwenden. Das Jour-
nal des Debats führt aus: Frankreich hat ungeheure Lasten
tragen; diejenigen Alliierten Frankreichs, die auf
große Gewinne aus diesem Kriege rechneten, müßten
Opfer mit dem Umfange ihrer Wünsche in Einklang
bringen. Frankreich habe von allen Verbündeten den ge-
heiligsten Willen zu gewinnen. Das dürften die
Alliierten nicht vergessen. Ihre Abmachungen betreffend et-
was Gebietsverteilungen seien nicht bekannt, aber es sei
überwiegend, daß alle Abmachungen darüber ihre Gültig-
keit verlieren, wenn einer oder mehrere der Vertrags-
partner die zu dem gemeinsamen Siege nötigen Opfer
anderen allein überließen.

Der deutsche Unterseebootkrieg.

Athen, 14. Oktober. Auf funktentelegraphisches
Signal des englischen Dampfers Ajax von 7040
Tonnage liefen aus Richtung südwestlich Kreta tief ein
Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus,
aber den Dampfer nicht mehr vor. Es ist daher anzuneh-
men, daß er gesunken ist. In den letzten Tagen wurden
vielmehr folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote
versenkt: 1. Ein englischer Transportdampfer mit
englischen Truppen 40 Seemeilen östlich Kreta. 2. Ein
englischer Dampfer mit 6500 Tonnage nach Lemnos be-
stehend aus Kohle bei Kap Matapan. 3. Der engl. Dampfer
Hellas aus Malta nach Port Said mit Kohlen und Kriegs-
material an Bord 100 Seemeilen von Kreta.

Paris, 14. Okt. Der Dampfer Yunnan
der Compagnie Maritime ist versenkt worden. Die
Bemannung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste.

Aus Rußland.

Amsterdam, 13. Okt. (Genf. Press.) Reuter berichtet
aus London: Der Daily Telegraph meldet aus Peters-
burg, daß noch weitere Änderungen im Kabi-
net binnen kurzem zu erwarten seien. Es verlautet, daß
Landwirtschaftsminister Kriwojtsch, der Unterrichts-
minister und der Generalkontrollleur Saritow ihre Ent-
lassung erbeten hätten, daß aber bis jetzt die Genehmigung
nicht erfolgt sei. Das Blatt meldet weiter aus Pe-
tersburg, daß Alexander Wolgin zum Oberprokurator der
Synode ernannt worden ist. Wie verlautet,
ist der Urheber des Gesetzes, auf Grund dessen die Wohn-
stätten der Juden erweitert werden. — Die Rjetsch erwähnt
schonig die Resolution des Moskauer Adels-
kongresses, die in den Hauptpunkten der Resolution des
Adelskongresses der Duma nahekomme. Der Adelskongress
des ehemaligen Oberprokurators des Synods Samarin,
habilitatus in Rußland überall bekannt sei, seine
Entlassung zugefagt. Der Adelskongress Samarins er-
folgte Verabschiedung.

Stockholm, 13. Okt. (Genf. Press.) Der russische
Minister hat zur Kenntnis gebracht, daß, weil es ein-
mal, daß die Universitäten in Dorpat
geräumt werden müßten, die Studierenden
behalten bekommen werden, ihre Gesuche an andere
Universitäten einzureichen. — Der russische Konsul in Char-
lotteville hat das Ministerium des Äußeren benachrichtigt,
daß es mit großen Schwierigkeiten verbunden sei,
russische Arbeiter nach Rußland anzukommen. —
Weiter zur Unterstützung der Flüchtlinge in
England berichtet, daß die Zahl der Flüchtlinge wächst;
daß sei groß, schnelle Hilfe notwendig.

Aus England.

London, 13. Okt. (Genf. Press.) In Westminster hatte
der Polizeigericht ein gewisser Johnson von der
englischen Liga zu verantworten, der, wie vor kurzem
wurde, in der deutschen Kirche zu Horeschill den
Dienst führte, indem er den Pastor aufforderte,
den Dienst auf Englisch statt auf Deutsch abzuhal-
ten gegen die Beppelinangriffe zu protestieren. Der
Pastor hatte zu beurteilen, ob es möglich sei, daß
eine Kautionssumme dafür stelle, daß er sich fortan
nicht öffentlich benehmen werde. Johnson sagte, daß er
in einer deutschen Kirche stehend aufträte
und müßte 200 Pfund Kautionsumme unter der Bedingung
stellen, daß er sich ein Jahr lang ruhig und friedlich
verhalte. Am Sonntag morgen war er trotzdem wiederum
gegen eine Menge, die es auf eine deutsche Kirche
abgesehen hatte. Die Kirche wurde jedoch ge-
wahrt weitere Unannehmlichkeiten vermieden
werden. Die Angelegenheiten machten sich sofort den Lauf vor
zu nahe und begannen Aufforderungen an die
Anwesenden, sich zum Meer zu stellen.

London, 14. Okt. Globe schreibt: Wenn
im nahen Osten erfolgreich ist, wird seine
Bedeutung so gut wie unmöglich sein.
London, 13. Okt. Der Schriftsteller Seton Wat-
son hat in einem Vortrag: Wenn Serbien untergeht,
wird die Dardanellen für uns verloren.
wäre wie ein Blick in den ganzen
Mittel-Osten. Unser Ansehen in Ägypten
und unsere Stellung in Mesopotamien bedroht.
wäre die von dieser Nachricht wider-
sprachen in Waffen stehen.

Aus Frankreich.

Paris, 13. Okt. (Nichtamtlich.) La Depeche
des Alpes hat in einem Brief die Aufmerksamkeit
auf die Notwendigkeit gelenkt, schnellstens
zur Bekämpfung der Lebensmittel- und
Kleidungszufuhr zu treffen. Die außerordent-
liche Lage, die sich besonders in Paris selbst äußert und
die die Bevölkerung in den Schlachtfeldern
erleidet, habe bereits lebhaftesten Klagen
über den Mangel an Lebensmitteln hervorgerufen.
Es würden, falls nicht unver-

züglich Abhilfe geschaffen werde, in der Kammer eine
Anfrage an die Regierung richten.

Amsterdam, 14. Oktober. (Genf. Press.) Das „Holland-
sche Nieuwe Bureau“ meldet aus London: Finanzsekretär Mon-
tagu verurteilte im Unterhause bei der zweiten Lesung des
Finanzgesetzes eine Sensation, indem er erklärte, daß jeder
Bürger sich vorbereiten müsse, mindestens die Hälfte sei-
nes Einkommens entweder für Steuern oder auf An-
leihe zur Verfügung des Reiches zu halten.

Die Kämpfe bei Loos.

In einem Sonderbericht des Lokalanzeigers wird über
weitere heftige Kämpfe bei Loos berichtet. Dort kam es zu
Artilleriekämpfen schwerster Form. Die glühend heißen
Geschützrohre konnten nur mit dicken Schutzhandschuhen
bedient werden. Die vordringenden Sturmkolonnen der
Franzosen brachen schon 150 Meter vor der vordersten
deutschen Linie zusammen. In einem kleinen Grabenstück
mußten die Feinde von bahnischen Truppen im Handge-
mache mit dem Messer vertrieben werden.

Die hohen englischen Verluste.

London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) General Sir
Francis Borden, der Kommandeur des Londoner Bezirks, sagte
gestern in einer Ansprache: Die britischen Verluste
betrugen in der letzten Woche weit über 30000
Mann. Die Armee bedürfe eines wöchentlichen Zustromes
von 20-30000 Mann, um die Stärke der Feldarmee zu er-
halten.

Erledigung des Falles der Schierstadt-Patrouille.

Bekanntlich waren im Herbst v. J. die Mitglieder einer
deutschen Patrouille unter Führung des Leutnants von
Schierstadt nach mehrwöchentlichen vergeblichen Versuchen,
ihren Truppenteil wieder zu erreichen, in französische Ge-
fangenschaft geraten und von einem französischen Kriegs-
gericht wegen angeblichen Plünderens zu schweren Freiheits-
und Ehrenstrafen verurteilt worden. Die von der deutschen
Regierung unternommenen Schritte zur Beseitigung der
Wirkungen des ungerechten Urteils haben nunmehr zum
Erfolge geführt. Der Leutnant Schierstadt, der durch die
Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch
schwer mitgenommen war, ist bei dem letzten Austausch
Schwerverwundeter aus der französischen Gefangenschaft
entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt. Die
übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Leutnant
Graf von Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den ge-
wöhnlichen Kriegsgefangenenlagern übergeführt worden; sie
werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen
Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenlager festge-
stellt worden ist, ihrem militärischen Range entsprechend
und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt.

Russische Denkschrift über die Balkanlage.

St. Petersburg, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die
Rjetsch meldet: Die amtliche Denkschrift über die
Lage am Balkan führt aus: Unsere Balkanpolitik war
in erster Linie darauf gerichtet, einen Balkanblock gegen
Deutschland und Österreich-Ungarn zu schaffen. Dies war
nur möglich durch eine Versöhnung Bulgariens und Ser-
biens und die Erfüllung nationaler Forderungen. Im Juli
1914 teilte die russische Regierung Bulgarien mit, daß ein
Anschluß an Rußland für Bulgarien vorteilhaft sein würde.
Den Aufruhr in Mazedonien und die Beginnigung des Ban-
denkrieges durch Bulgarien würde Rußland als einen feind-
lichen Schritt ansehen. Serbien wurde zu gewissen Opfern
veranlaßt, und am 29. August 1914 richtete Rußland bereits
eine Note an Serbien, in der es erklärte, daß es Bulgarien
für einen Angriff auf die Türkei serbische Gebiete in
Aussicht gestellt habe. Am 1. September traf eine zustim-
mende Note Serbiens ein, in der Entschuldigungen aus öster-
reichisch-ungarischen Gebieten verlangt wurden. Ende Ok-
tober, nach Beginn des Krieges mit der Türkei, wurden
Bulgarien greifbare Vorschläge gemacht. Bulgarien ver-
sprach nur die Einhaltung strenger Neutralität. Durch ihren
Sieg über die Österreicher wurden die Serben dann
widerpenig. Im Januar 1915 machten die Alliierten
neue Vorschläge, die jedoch infolge der Hartnäckigkeit
der Serben keinen Erfolg hatten. Am 29. Mai wurden
Bulgarien folgende bestimmte Vorschläge gemacht: Falls
es die Türkei bekriegen wollte, wurde die Erwerbung Thra-
zie bis an die Linie Enos-Midia, die Erwerbung eines
Teiles Mazedoniens mit Egri-Malakka und Sopot,
der Chridalinie und Monastir nach Kriegsende durch die
Verhandsmächte garantiert unter der Bedingung, daß es
diese Gebiete nicht vor Friedensschluß besetze, dafür aber
finanzielle Hilfe erhalte. Am 15. Juli verlangte Bulgarien
nähere Auskünfte über einzelne Punkte und erhielt am 4.
August die gewünschte Antwort mit der Erklärung, daß Ser-
bien keinen Gebietszuwachs erhalten werde, solange Bul-
garien die ihm zugesagten Gebiete nicht erhalten habe.
Rußland verlangte dabei eine genaue Angabe, wann Bul-
garien gegen die Türkei vorgehen werde. Serbien gab die
gewünschte Zusage am 1. September. Die Alliierten wieder-
holten infolge der Verzögerung der bulgarischen Antwort
ihre Angebote am 14. September mit dem ganz bestimmten
Verlangen, daß Bulgarien sofort eine gegen die Türkei ge-
richtete Militärkonvention abschließen solle, andernfalls
würden die ihm gemachten Angebote hinfällig. Bulgarien
aber antwortete nicht, sondern machte am 23. September
mobil; deutsche Offiziere traten in seine Armee ein. Diese
Heranforderung konnte nicht unbeantwortet bleiben. Des-
halb wurde in der Note die Demobilisierung gefordert. Da
Bulgariens Antwort hierauf unbefriedigend ausgefallen ist,
wurden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

Eine Verlobung im Kaiserhaus.

Berlin, 14. Oktober. Der Reichsanzeiger meldet
die Verlobung des Prinzen Joachim von Preußen
mit Prinzessin Marie Auguste von Anhalt, Toch-

ter des Prinzen Eduard von Anhalt. Die Verlobung hat gestern
in Dessau stattgefunden.

Ausschluß Japans und Italiens vom Rot- und Todvertrag.

Ein Wiener Blatt erzählt über Kopenhagen, daß, ent-
gegen anderslautenden Veröffentlichungen, Japan und Ita-
lien dem englisch-französisch-russischen Abkommen, nur ge-
meinjam Frieden zu schließen, bisher nicht beigetreten sind.
Beide Mächte, Italien sowohl wie Japan, haben durch ihre
bisherigen Taten genugsam bekundet, daß sie sich für den
Dreibund nicht stärker engagieren möchten, als es unbed-
ingt erforderlich war. Daß Italien einen langen Krieg
nicht durchhalten kann, ist ganz selbstverständlich; es ist
daher auch im hohen Maße wahrscheinlich, daß es sich seinen
neuen Freunden nicht für endlose Zeiten verschrieben, son-
dern sich die Freiheit vorbehalten hat, Frieden zu schließen,
wenn ihm die Fortsetzung des Krieges nicht mehr möglich ist.
Auch Japan verspürt wenig Lust, Rot und Tod mit den
Dreibundstaaten zu teilen.

(Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agentur.)

Die kritische Lage der Serben.

Paris, 15. Okt. Ein besonderer Vertreter des Journal
meldet aus Nisch: Der Zustand der serbischen
Front wird von Tag zu Tag kritischer. Die Deut-
schen führen nicht nur riesige Massen von Artil-
lerie mit sich, sondern erhalten auch Verstärkungen
auf Verstärkungen.

Kein Bündnisfall zwischen Griechenland und Serbien.

Athen, 15. Oktober. Thon Republicain meldet
aus Athen: Die griechische Regierung hat gestern der
serbischen Regierung die Antwort betreffend die verlangte
Mitwirkung an dem Konflikt infolge Eingreifens Bulga-
riens gegen Serbien gegeben. Die griechische Regierung ist
der Ansicht, daß in dem gegenwärtigen Falle der
durch den Bündnisvertrag vorgezeichnete
casus foederis nicht erfüllt werde. Der griechisch-
serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sei
nicht vor, daß ein mit zwei Großmächten ver-
bündetes Bulgarien Serbien angreife. Das sei kein
Balkankrieg, sondern eine Episode des allgemeinen
Weltkrieges. Griechenland glaube, daß seine wachsame
Neutralität den Interessen beider Länder diene, Grie-
chenland, indem es seine Lebensinteressen wahre und die
Interessen schütze, die Griechenland und Serbien gemeinsam
seien.

Das Landungskorps.

Saloniki, 14. Okt. Das erste französisch-
afrikanische Infanterie-Regiment geht am 15. Oktober mit
der Bahn nach Serbien ab.

London, 15. Okt. Der römische Korrespondent
des Reuterbüros ist ermächtigt zu erklären, daß die Regie-
rungen des Vierverbandes Anstalten für ein kräftiges
Vorgehen gegen Bulgarien treffen. 100 000 Mann sollen
in Saloniki bereits gelandet sein.

Internierung der Bulgaren in England.

Berlin, 15. Okt. Die englische Regierung hat
nach verschiedenen Morgenblättern bereits alle Vorberei-
tungen zur Internierung der in England lebenden Bulgaren
getroffen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 15. Okt. Das Haupt-
quartier meldet: Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen
Tagen vor Sebastopol die russischen Dampfer Cadia
und Westron verjagt. Ersterer hatte eine Zunderladung
an Bord, letzterer Butter. — An der Dardanellenfront bei
Anaforta beschädigte unser Feuer am 13. Oktober ein
feindliches Flugzeug, das östlich Zuzagöl nieder-
stürzte und schließlich von unserer Artillerie vernichtet
wurde. — Bei Artburnu eröffnete der Feind ein zeitweise
ausgehendes wirkungsloses Feuer gegen alle unsere Stel-
lungen. Bei Sedul Bahr zwang unsere Artillerie ein
feindliches Torpedoboot, das unseren linken Flügel
zu beschießen versuchte, zu fliehen.

Rußland und Japan.

London, 15. Oktober. Die Times meldet aus
Petersburg: Das Ministerium des Äußeren hat einen
Bericht erhalten, nach dem in Tokio der Wunsch nach
Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses
geäußert wurde. (?) Ein hoher Beamter des Ministeriums
werde in besonderer Sendung nach Japan reisen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Kriegsunterstützung. Die Auszahlung der Kriegs-
familien-Unterstützungen erfolgt am Samstag, den 16. d.
Mts., nachmittags 3-6 Uhr im Rathausaale. Die Empfangs-
berechtigten wollen selbst pünktlich erscheinen und die grüne
Nummerkarte mitbringen.

Sammlung. Wir machen erneut darauf aufmerksam,
daß Sammlungen nur mit polizeilicher Genehmigung statt-
finden dürfen. Die sammelnden Personen müssen also im
Besitz eines polizeilichen Ausweises sein.

Aus Diez und Umgegend.

Wieder ergriffen. Der vom Arbeitskommando Holz-
heim entfangene Sträfling von hiesiger Agl. Strafankst
ist in Frankfurt a. M. wieder dingfest gemacht worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Vange, Bad Ems

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 18. Oktober 1915, nachm. 4 Uhr
Tagesordnung:

Vorlagen des Magistrats:

1. Wahl von zwei Magistratschöffen infolge Ablaufs der Amtszeit der Herren Ebner und Klein.
2. Wahl eines Armenpflegers.
3. Wahl eines Schiedsmannes infolge Ablaufs der Amtszeit des Herrn Bichte.
4. Erhöhung der Gaspreise.
5. Bewilligung eines Beitrages zur Ausübung der Liebesgabentätigkeit für unsere Truppen.
6. Errichtung eines Obstverkaufsstandes im oberen Stadtteil.
7. Verpachtung der Wirtschaft auf dem Konfordium.
8. Verpachtung des Schießstandes.
9. Austausch von Grundflächen zwischen der Stadtgemeinde und dem königlichen Domänenfiskus.
10. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen.
Bad Ems, den 14. Oktober 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
C. Rüder.

Personenstandsaufnahme für die Staatssteuer- veranlagung 1916.

Die Personenstandsaufnahme für die Staatssteuer-
veranlagung 1916 ist auf

Freitag, den 15. Oktober 1915

festgesetzt. Es wird dringend ersucht, die Formulare (Haus-
listen), die den zur Ausfüllung verpflichteten Personen zu-
gestellt sind, sorgfältig und so rechtzeitig anzufüllen, daß bei
der am 16. d. Mts., beginnenden Abholung jede Verzögerung
vermieden wird. Auf § 74 des Einkommensteuergesetzes
vom 19. 6. 1906 wird verwiesen. Er lautet:
"Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm geforderte
Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungs-
grund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder
unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 M.
bestraft."

Bad Ems, den 14. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Abnahme von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnidel.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Ab-
nahme obiger Metalle, soweit sie freiwillig abgeliefert werden,
am Freitag, den 15. d. Mts., und Samstag, den
16. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr im Rat-
haushof erfolgt.

Alle der Beschlagnahme unterliegenden Gegenstände aus
obigen Metallen können nach dem 16. Oktober nicht mehr
angenommen werden. Sie müssen alsdann angemeldet werden
und unterliegen der Enteignung und Beschlagnahme.

Bad Ems, den 13. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Volkssbad.

Das Volkssbad ist von jetzt ab an 3 Tagen in der
Woche geöffnet und zwar Montag, Freitag und
Samstag.

Bad Ems, den 13. Oktober 1915.

7427] Verein Volkssbad Bad Ems.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat September
sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags-
verfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, 15. Oktober 1915.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für
die Stadtgemeinde Diez und deren Betriebsanstalten: Gas-,
Wasser- und Elektrizitätswerk, Volksschule, höhere Mädchenschule
und Krankenhaus in dem 3. Kalendervierteljahr
(Juli—September) sind umgehend einzureichen.

Die betr. Bestellzettel sind den Rechnungen beizufügen.

Diez, den 11. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Auszahlung der Kriegsunterstützungen.

Die am 16. Oktober fälligen Kriegsfamilienunterstützungen
(einschließlich Gemeindegeldzuschüsse) werden an dem be-
treffenden Tage nachmittags von 2¹/₂ bis 6 Uhr aus-
gezahlt.

Einzahlungen können während dieser Zeit bei der Kasse
nicht gemacht werden.

Diez, den 12. Oktober 1915.

Die Stadtkasse.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom
III. Vierteljahr 1915. Nicht eingegangene Beiträge
werden vom 25. Oktober durch Nachnahme erhoben.

Der Vorstand.

Arbeiter

nicht
Gewerkschaft Rüdersburg, Nassau a. L.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

8. Komp. Bad Ems, Dausenau u. Kemmenau.
Samstag, den 16. Oktober 1915:

Nachtübung.

Abmarsch 8 Uhr abends von der Turnhalle.
Die Jungmannschaften von Dausenau stehen 8,40 Uhr
abends am Westeingang von Dausenau.

Die im Jahre 1900 Geborenen können sich bei der
Kompagnie anmelden.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Der Kompagnieführer.

Geschäfts-Mitteilung.

Meiner seitherigen geschätzten Kundschaft hiermit die
Mitteilung, daß ich während der Dauer des Krieges mein

Haariergeschäft

von heute an geschlossen halte.

Das Ladengeschäft

in Zigarren, Zigaretten, Seifen, Parfümerien und allen
Toiletteartikeln führe ich unverändert weiter und bitte ein
wertes Publikum um weitere Unterstützung.

Besonders den werthen Damen empfehle ich mich im
Frisieren und Kopfwaschen (elektr. Trockenapparat).

Hochachtend

Franz A. Medel Wwe., Diez.

Sammlung für das Rote Kreuz.

Es gingen weiter ein:

Von Geh. San.-Rat Dr. Bogler	1000,— M.
bereits eingegangen	5988,98 M.
zusammen	6988,98 M.

Der Empfang wird dankend bescheinigt.

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.
Den Heldenod fürs Vaterland, starb mein heissgeliebter Mann.
Geflossen ist sein junges Blut, für uns zu schnell, er war zu gut,
Dass ich ihn jenseits wiederfinde, ist mein Trost, den Schmerz zu
überwinden.

Nur ruhe sanft, du treues Herz, wer dich gekannt, fühlt meinen Schmerz.

Den Heldenod für das Vaterland starb am 24. September
in treuer Pflichterfüllung mein heissgeliebter, herzenguter Mann,
der treusorgende Vater seines einzigen Kindes, mein lieber Sohn,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Müller

Gefreiter in der 8. Kompagnie des Infanterie-Regt. Nr. 87
im blühenden Alter von 30 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Müller Wwe., geb. Oppen und Kind.

Familie Müller, Oberelbert.

Familie Oppen, Lindenbach.

Bad Ems (Lindenbach), den 14. Oktober 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet Samstag, den 16. Oktober,
morgens 7¹/₄ Uhr statt.

P. P.

Unserer verehrten Kundschaft teilen wir hier-
durch ganz ergebenst mit, dass wir uns zu unserem
Bedauern veranlasst sehen, unsere Waren-
zustellung durch unsere Automobile
einzustellen. Es ist uns für die nächste Zeit
nicht möglich das erforderliche Betriebsmaterial
wie Gummi, Benzol, Oel etc. zu beschaffen und
werden wir, sobald wir wieder in der Lage sind,
die Expedition nach Auswärts aufzunehmen, dies
an dieser Stelle bekannt geben.

Einlaufende Bestellungen werden
am Tage des Eingangs per Post oder Bahn
abgesandt. Von 20 Mark an aufwärts franco.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Coblenz.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene
Teilnahme bei dem schweren Verluste meines auf
dem Felde der Ehre gefallenen unvergesslichen
Mannes, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders,
Onkels und Schwagers, des

Unterschiedler Karl Lauer

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank
aus. Insbesondere danken wir dem Magistrat
und den Herren Beamten der Stadt Ems.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Karl Lauer Witwe.

Sammelstelle für eingekochtes Obst und Fruchtsäfte

Hof von Holland, Diez

Freitag, den 22. Oktober, morgens 8—12
und nachmittags von 2—6 Uhr.

Größere Mengen

Weißkalksteine

auf Jahreslieferung zu kaufen gesucht. Angebots-
Preis franco Waggon Eisenbahnstation unter C. 3
Geschäftsstelle d. Blattes.

Zur Herbstpflanzung

empfehle ich: Birnen, Äpfel,
Weißtrauben und Rottrauben-
pflanzen.
Gärtner H. Kühnle, Ems.

Metallbetten

an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.
Eisenmatt., Euhel i. Thür.

Billige Stühle

Durch enorme Steigerung der
Materialien können wir mit
Hauswirtschaftsgegenständen
nur mit 39 Pf. das Stück
Verkauf gegen Nachnahme.

Dr. Vamberger

Wiesbaden 4.

Wohnung

Coblenzerstr. 61
4 Zimmer u. Küche, neu
geputzt sofort zu vermieten.
Frau Ralfus, Ems.

Wegen Einkaufung der
zweistöckigen, ruhigen

Hausdiener

sofort gesucht.

Nassauer Str.

Limburg a. L.

Mädchen

gesucht.

Kahnstr. 27, Ems.

Mädchen oder

tagsüber gesucht.

Gef. w. Todt, Ems.

Bad Ems

Trauring

von der Grabenstraße
Heiligkeit bis zum Markt
leben. Gegen Bezahlung
geben in der Geschäfts-
Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.

Stellung.